

Laibacher Zeitung.

Nr. 254.

Dinstag am 8. November

1853.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung ins Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit dem „Porto“ frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einrückung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. 6 M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal anzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Befehle vom 6. November 1850 für Inzerationsblätter“ noch 10 kr. für eine jedwalmalige Einrückung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 23. September d. J. den außerordentlichen Professor des römischen Rechts zu Jena, Dr. Eduard Schambon, zum ordentlichen Professor desselben Lehrfaches an der Universität zu Prag allergnädigst zu ernennen geruht.

Die erledigte, und dem Patronate des k. k. Religionsfondes unterstehende Localität hl. Berg bei Watsch, ist dem bisherigen Pfarrecooperator zu St. Marein, Marcia Jenoch, verliehen worden.

K. k. Staatsbäckerei für Krain.

Laibach am 31. October 1853.

Veränderungen in der k. k. Armee.

Beförderungen.

Oberstlieutenant Anton Weiß, des Ingenieur-Geographencorps, zum Obersten ebendasselbst;

Oberstlieutenant Anton Demuth v. Hanteshurg, Corps-Adjutant beim 10ten Armeecorps, zum zweiten Obersten, mit der Eintheilung beim Infanterie-Regimente Erzherzog Albrecht Nr. 44, woselbst derselbe zur Dienstleistung einrückt;

Major Emerich v. Babarczy des Ulanen-Regiments Erzherzog Ferdinand Maximilian Nr. 8, ausgebeilt in der Militär-Centralkanzlei Sr. k. k. apostolischen Majestät, zum überzähligen Oberstlieutenant im Regimente, bei welchem derselbe zur Dienstleistung einrückt;

Hauptmann Victor Freiherr v. Mylius des Infanterie-Regiments Erzherzog Franz Ferdinand d'Este Nr. 32, zum Major beim Infanterie-Regimente Erzherzog Franz Carl Nr. 52; endlich

im Kürassier-Regimente Kaiser Ferdinand Nr. 4: der Oberstlieutenant Carl Graf Coudenhove zum Oberst-Regiments-Commandanten; Major Philipp Graf Kolarat zum Oberstlieutenant, und Rittmeister Ferdinand v. Mengen zum Major.

Uebersetzungen.

Die Oberstlieutenante Johann Woinowich, Commandant des 10ten Genie-Armerie-Regiments, werden bezüglich dieser ihrer Ausstellung gegenseitig verwechselt.

Pensionirung.

Oberst Franz Kezuar, Commandant des Kürassier-Regiments Kaiser Ferdinand Nr. 4.

Nichtamtlicher Theil.

Orientalische Angelegenheiten.

Wien, 4. November. Aus Rußland berichtet man vom 27.: Die Sperre der Donau wird nicht nur von den Russen, sondern auch von den Türken mit größter Strenge durchgeführt, und die Geschäftsstockung ist so allgemein, daß in allen Haupt-handelsplätzen der Fürstenthümer und Bulgariens bet-nabe alle Magazine geschlossen sind. In Bulgarien müssen die Landbewohner noch immer Frohdienste für den Festungsbaun leisten. Die Donauschiffmühlen mußten auf beiden Ufern weggeräumt werden, und wurden zum Theile gleichzeitig mit dem Ufergestrüppe in Brand gesteckt. Die Festung wurde bereits versammelt und besteht nur noch eine einzige Passage. In

Ruscul ist man der Ansicht, der Bruch von Isaktscha sei durch Verrath entstanden, es wird deshalb seitdem dort die strengste Polizei geübt, und jede russische-freundliche Aeußerung könnte die traurigsten Folgen haben. Bis 25. v. M. stand es Jedem frei, abzureisen. Seitdem darf man nur auf bestimmte kurze Zeit aus der Festung. Briefe nach Oesterreich werden nicht beauftraget.

Nach einem Berichte aus St. Petersburg sind nun auch die in Polen stehenden Reserve-Cavallierecorps kriegerisch und marschfertig gemacht worden.

Vor der am 27. erfolgten Abreise des Fürsten Scirbey von Bukarest, trat nach der bestehenden Landesverfassung ein Generalconsel von Notablen zusammen, um die Landesverwaltung zu administrieren. Unter den hiezu ernannten Bojaren befinden sich die Bojaren Wogonoko, Philpewoku und noch acht andere, welche in verschiedenen Sectionen die Verwaltung an Seite des kais. russischen Gouvernements leiten. Das Kriegsgesetz wird nach dem russischen Reglement gehandhabt. Fürst Gortschakoff hat dem Dwan des Fürstenthumes ausdrücklich erklären lassen, daß durch diesen von der Nothwendigkeit gebotenen Ausnahmestand an den Privilegien und Freiheiten des Fürstenthumes nichts geändert werden soll.

Nach einer Depesche aus Constantinopel vom 26. v. M. wartet man daselbst noch auf Nachrichten der türkischen Gesandtschaft in Wien, nach deren Eintreffen Namik Pascha in besonderer Mission nach London geht. Ein englischer Dampfer wird für diese Reise bereit gehalten. Ob Namik Pascha in Finanz- oder Vergleichsangelegenheiten reist, ist nicht angegeben.

Couriere, welche heute aus Rußland hier eintrafen, zweifeln sehr, daß die Landpost aus Constantinopel mit Briefen aus Bulgarien und den Fürstenthümern welche Morgen erwartet wird, diesmal eintrifft. Da es hieß, daß die Post in Bulgarien angehalten werden wird, um die nach den Donaufürstenthümern bestimmten Briefe zu confisciren, die übrigen aber ansichtslos zu expediren, so dürfte jedenfalls eine Verzögerung eintreten.

Wie heute ziemlich glaubwürdig versichert wird, dürfte Se. Majestät der Kaiser von Rußland die Stratford'sche Note nicht annehmen, wohl aber in neue Verhandlungen eingehen.

Nach einem Berichte aus Constantinopel vom 24. October setzten die Herren Lord Redcliffe und Baron v. Bunsen ihre Bemühungen, die Pforte friedlich zu stimmen, nicht ohne Erfolg fort. Wie man hofft, wird die Pforte selbst mit Modificationen des neuen, von türkischer Seite bereits genehmigten Vergleichs-Notenentwurfes einverstanden sein, wenn dieselben nicht zu weit greifen. Das russische Gesandtschaftshotel wurde am 19. gesperrt. Die Einrichtungsgegenstände sind verkauft worden. Das Gebäude steht leer. Man glaubte, daß die ägyptische Flotte Anfangs November in Bujukdere bei Constantinopel eintrifft. Der an Omer Pascha abgegangene Befehl, die Feindseligkeiten einzustellen, lautete unbedingt.

Die hier circulirende, auch in einigen Zeitungen übergegangene Nachricht, daß die türkischen Truppen auch bei Orsova den Donauübergang versuchen werden, scheint ohne Begründung. Bis jetzt sind keinerlei Voranstalten für einen solchen Uebergang getroffen.

Mehrere der reichsten Bojaren der Walachei haben gleichzeitig mit Fürst Scirbei das Fürsten-

thum verlassen und dürften über Winter in Wien verweilen.

Nach einem Berichte aus Galacz ist die russische Donanflottille daselbst seit 26. v. M. vollständig concentrirt. Wie es scheint, ist dieselbe bestimmt, die Operationen des Fürsten Gortschakoff auf der Donau zu unterstützen, und ist der Ordre dazu gewärtig.

Wie der „Presse“ aus Orsova gemeldet wird, ist es zwischen der türkischen Avantgarde unter Namik Pascha und General Prim und der leichten russischen Cavallerie, welche circa 2500 Mann stark, die Straße von Kalafat nach Krajowa besetzt hielt, bei Krajowa selbst zu einem ziemlich ernsten Gefechte gekommen, welches beinahe zwei Stunden dauerte und mit dem Rückzuge der russischen Vorhut gegen Clajina endigte. Da diese Position an der Mutaschwer zu vertheidigen ist, so glaubt man, daß die vorgeschobenen Posten des Dannenberg'schen Corps sich bei Pitesti hinter der Argis mit den übrigen Abtheilungen dieses Corps vereinigen werden. Das Dannenberg'sche Armeecorps, von dem sich das Hauptquartier in Pitesti befindet, wird auf 45.000 Mann reguläre Truppen, 2500 Kosaken und 200 Kanonen geschätzt.

Es sind heute bestimmte und verlässliche Nachrichten aus Bukarest eingetroffen, nach welchen die Türken am 28. v. M. (einem nach türkischer Zeitrechnung glücklichen Tage) mit Umgebung der besetzten Punkte an zwei Stellen, in der Nähe von Nicopoli und von Fersentschik ohne Ueberbrückung Truppen in geringer Zahl ausgeschifft und am Donauufer in der Wolachei Posten gefast haben, von wo sie längs der Donau Streifcorps ausenden. Das am 1. d. M. vor Giurgewo eingetroffene Streifcorps war auf der von Simniza nach Giurgewo führenden Straße angekommen, und hat sich auf derselben wieder zurückgezogen. Es scheint, daß am 2. d. M. dieses Corps in der Nähe von Giurgewo an der Straße lagerte. Die Avantgarde des dort versammelten russischen Corps deckt die russische Position. Die Russen verbleiben in ihrer defensiven Haltung. Die Zahl der in Kalafat, dann bei Nicopoli und Fersentschik ausgeschifften türkischen Truppen wird auf circa 26.000 Mann angegeben, denen bei 40.000 Mann Russen entgegen stehen, was zu der Vermuthung berechtigt, daß die Türken Verstärkung erwarten, und sich auf einem Punkte zu concentriren suchen werden.

Die heutigen Berichte aus Bukarest, bis zum 3. d. reichend, stellen außer allen Zweifel, daß die Türken nicht weiter als bis Kalafat gekommen sind, dort aber, wenn auch noch auf der Insel stehend, eine respectable Macht zu Gebote haben. Die Donau zwischen Kalafat und der Insel ist nicht breit; es macht somit wenig Unterschied, ob die Truppen auf der Insel, oder in Kalafat stehen. Der russische General Dannenberg ist in Krajowa. Fürst Gortschakoff weilt noch in Bukarest. Man sieht von Stunde zu Stunde einer ernsten Bewegung der Türken entgegen; bis zum 3. ist sie nicht erfolgt. Die von Bukarest nach Krajowa führende Straße ist mit Truppen gleichsam übersät. Vorläufig scheint Krajowa der zuerst bedrohte Punkt.

Einem längeren Schreiben, welches die „Medizinische Wochenschrift“ vom 26. October datirt, aus Eilistria bringt, vernehmen wir, daß die Truppenzüge nach Schumla in großartigem Maßstabe fort-

dauern. Die Truppen werden auf der ganzen Linie, welche Matschin und Widdin zu ihren Ausgangspunkten hat, gleichmäßig vorgeschoben, und in Schumla durch Zugänge von Varna ersetzt. Die Proviantzufuhren sind reichlich, darunter viel Branntwein. In dem türkischen Armeecorps bei Karasu ist die Cholera ausgebrochen. Unter den Führern der Truppe herrscht ein guter Geist. Gute Kriegsgebühren werden ausbezahlt. In Schumla glaubt man, daß am 27. schon ein Zusammenstoß erfolgt sei. Die Landbewohner leiden viel durch die Truppenconcentration, und sehnen sich nach baldiger Befreiung.

Die Avantgarde des bei Sofia concentrirten türkischen Armeecorps erwartete man am 1. d. M. in Widdin. Man glaubt, daß die Truppen ohne Verzug nach Kalafat überfeyen werden, was bis zum 4. vollständig ausgeführt sein könnte.

Der Hospodar der Walachei, Fürst Ericben, hat sich einen Tag in Pesth aufgehalten, trifft heute Abend hier ein, und wird im Hotel „zum römischen Kaiser“ absteigen. Fürst Ghika wird am Mittwoch erwartet.

Die „G. Z. G.“ meldet: Der in diesem Augenblicke — wie man hofft nur auf kurze Zeit — gestörte Handel Oesterreichs mit der Türkei nimmt in unseren statistischen Handelstabellen einen vorzüglichen Platz ein. Nach dem letzten Ausweise hat die österreichische Einfuhr aus der Türkei über die Landesgränze den Werth von 18,843.000 fl.; die Ausfuhr zu Lande nach der Türkei von 11,898.000 fl. erreicht. Der österreichische Verkehr mit der Türkei zur See wird in der Einfuhr mit 18, in der Ausfuhr mit 20 Millionen berechnet, so daß die Gesamtbewegung des österreichisch-levantinischen Verkehrs mit jährlich circa 67 Millionen Gulden Werth ausgewiesen werden kann. Wird der gleichfalls theilweise gestörte Verkehr mit den Donaufürstenthümern dazu gerechnet, so läßt sich die Größe des Schadens leicht überblicken, den Oesterreichs Handel durch einen Krieg in den Donauländern erleiden müßte.

Die „Neue Preuß. Zeitung“ schließt einen Artikel über die orientalische Frage, in welchem sie den halb-offiziellen französischen Journalen antirussische Tendenzen vorwirft, mit folgenden bemerkenswerthen Worten:

„Wie die Dinge stehen, soll man noch nicht an einen Krieg glauben, obschon dagegen nichts eingewendet werden kann, daß eine Niederlage der Türken in der Walachei den Friedensunterhandlungen den besten Nachdruck verleihen würde. Der Kaiser von Rußland muß beweisen, daß er des Friedens gegen die Türkei nicht bedarf, daß er ihn nur zum Besten Europa's will. Er muß beweisen, daß er, auch nach einer vollständigen Besiegung Omer Pascha's, die Integrität der Türkei respectiren will, und da er weiß, was er muß, und da er will was er muß, so halten wir noch den Frieden Europa's für nicht bedroht. Wir glauben auch, daß Oesterreich durch einen Einfall der Türken in die Walachei sich nicht beunruhigen läßt; denn die Russen stehen vor Siebenbürgen; sie werden der Revolution, die mit Omer Pascha auf sie eindringt, allein Herr werden.“

London, 1. Nov. Der „Advertiser“ weiß aus guter Quelle, daß alle Mitglieder des Coalitioncabinet's überzeugt sind, die russische Armee in den Donaufürstenthümern könne dem Anprall der Türken nicht widerstehen, und nur aus Jactgefühl für die Ehre der russischen Waffen bemühe sich das Cabinet, den Krieg bis zum Frühjahr hinauszuschieben, wo die Ungleichheit der Kräfte auf türkischer Seite sein werde. Dabei besitze das Cabinet die seltsame Unverschämtheit, sich „den aufrichtigen Freund“ der Pforte zu nennen.

Oesterreich.

Wien. Was die Verkehrsrichtungen der wichtigsten Gegenstände dem Werthe nach betrifft, so entnehmen wir hierüber den mehrgedachten vergleichenden Ausweisen des österreichischen Handels vom J. 1841 — 1850 folgende bezügliche Detailangaben, die manches Instructive für die Gewerbs- und Handelstätigkeit enthalten. Ueber Süddeutschland kamen während der erwähnten Zeitperiode: Baumwolle, Edel-

steine, Cochenille, Indigo, Caffee, Färberwurzeln, Garne aller Art, Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, Mehl, Brennholz, Kaffee, Käse, Maschinen, Papier, chemische Producte, Schiffe, Silber, Tabakblätter und Tabakfabrikate, Pferde, Dampfwagen, feine Weine; dagegen sind dahin ausgetreten: Blutegel, Stahl, Zeugschmiedwaren, Zinnober, Bettfedern, Felle und Häute, Galanterie-, Krämer- und Puzwaren, Schafwollgarne, Weizen, Roggen, Gerste, Glaswaren und Glasperlen, Hanf, Brennholz, Hopfen, Käse, rohes Kupfer, Leinwand, Leinöl, Pech und Theer, Quecksilber, Kochsalz, Samen, Schafwolle, Schleifsteine, Seide, Stahl, Tabakblätter, Schlacht- und Strohvieh, dann Pferde.

Ueber Sachsen sind eingeführt worden: Baumwolle, Bücher, Edelsteine, Cochenille, Indigo, Fischbein, Flach, Garne aller Art, Horn, Kaffee, rohes Kupfer, Maschinen, Leinöl, Gewürze, Salze und Säuren, Silber, Soda, Uhren, Färberwurzeln, Zuckerraffinade und Baumwollzwirn. Dagegen wurden ausgeführt: Drechslerwaren, Zinnober, Bettfedern, Galanterie-, Krämer- und Puzwaren, Schafwollgarne, Geflügel, Gemüse, Weizen, Gerste, Glasware, Graphit, Brennholz, Hopfen, Kalk, Steinkohlen, Obst, Pottasche, Samen, Schafwolle, Schawls- und Schawlücher, Schweine und Mineralwasser.

Ueber Preußen gelangten nach Oesterreich: Baumwolle, Cochenille, Indigo, Flach, Garne aller Art, Gemüse, Weizen, Roggen, Mehl, Gyps, Farbholz, Kalk, Steinkohlen, rohes Kupfer, Leinöl, Samen, Silber, Tabakblätter, Zuckerraffinade und Baumwollzwirn; während in dieser Richtung zum Austritte gelangten: Blutegel, Bettfedern, Garne, Hanf, Brennholz, Hopfen, Kalk, Leinwand, Obst, Pottasche, Kochsalz, Schafwolle, Samen, Schweine, Schawls, Pferde und Weine.

Ueber Polen sind eingetreten: Weizen, Roggen und Gerste; ausgetreten sind: Branntwein, Geflügel, Gemüse, Hanf, Brennholz, Leinwand, Pottasche, Kochsalz, Tabakblätter, Kühe, Kälber, Pferde und Weine.

Ueber Rußland wurden gebracht: Getreide, Horn, Koffhaar, Zuchten, Schafwolle, Schlachtvieh, Pferde und Wachs; dahin abgegeben: Branntwein, Zeug- und Hammerschmiedwaren, Fische, Geflügel, Gemüse, Brennholz, Leinwand, Obst, Kochsalz, Schiffe, Schleifsteine und Weine.

Die Türkei lieferte: Blutegel, Edelsteine, Felle und Häute, türkischen Weizen, Gold und Silber, Bau- und Brennholz, Knoppere, Leder, Meerscham, gedörrtes Obst, Pottasche, Schafwolle, Schlacht- und Strohvieh, Pferde; wofür ihr zugesührt wurden: Baumwollwaren, Branntwein, Grob- und Streckeisen, Stahl, Zeugschmiedwaren, Schlosserarbeiten, Fische, Galanterie-, Krämer- und Puzwaren, Baumwollgarne, Mehl, Glaswaren, Goldgespinne, Flittern-Borden und Drabt, Spielkarten, Käse, Kleidungen, Leinwand, Messingarbeiten, Papier, Kletter- und Sattlerwaren, Schaffwollwaren, Schuhmacherarbeiten, Seidenwaren, Silbergeschirr, Tischlerarbeiten, Wagen und Weine.

Ueber die fremden italienischen Staaten wurden bezogen: Baumwolle, Südfrüchte, Fische, türkischer Weizen, Hanf, Bau- und Brennholz, Korkholz, Horn, Marmor, frisches Obst, Mais, Kochsalz, Samen, Seide, Kühe, Kälber, Weine und Zuckermehl; abgesetzt wurden: Baumwollwaren, Bücher, Felle, Flach, musikalische Instrumente, Käse, Leinwand, Schleifsteine, Seide und Seidenwaren, Seilerarbeiten, Kühe und Kälber.

Ueber die Schweiz wurden zugesührt: Bau- und Brennholz, Käse, Holzkohlen, Maschinen, frisches Obst, Taschenuhren, Kühe und Kälber; dagegen wurden durch die Schweiz versendet: Branntwein, Weizen, Roggen, Mehl, Leinwaren, Leinöl, Puzwaren, Schleifsteine, Seide und Weine.

Ueber Triest wurden bezogen: Baumwolle, Branntwein, Liqueurs, Gewürze, Südfrüchte, Felle u. Häute, Fische, Gummen, Farnholz, Korkholz, Kaffee, rohes Kupfer, Olivenöl, Seife, Soda, Tabakblätter, feine Weine, Zuckermehl; verschifft wurden: Baumwollwaren, Grob- und Streckeisen, Stahl, Eisendraht, Zeug- und Hammerschmiedwaren, Bleiweiß, Zinnober, Galanteriewaren, Mehl, Habern, Glaswaren, Hanf, Holz und Holzwaren, musikalische Instrumente, Ku-

pferschmalwaren, Leinewaren, Messingarbeiten, Quecksilber, Schafwollwaren, Silbergeschirr, Uhren und Schlachtvieh.

Ueber Fiume bestand die Einfuhr vorzüglich in Getreide, Kaffee, Reis und Olivenöl; die Ausfuhr in Habern, Hanf, Holz und Holzwaren, Tabakblättern und Schlachtvieh.

Ueber Venedig wurden am meisten eingeführt: Fische, Südfrüchte, Galläpfel, Weizen, Kukuruz, Roggen, Hanf, Kaffee, Knoppere, Steinkohlen, Olivenöl, Samen, Schafwolle, Tabakblätter, Wachs und Zuckermehl; ausgeführt: Bleiweiß, Schmaackraut, türkischer Weizen, Glasperlen, Hanf, Holz, Papier, Silbergeschirr und Creingut.

Ueber die nicht besonders benannten Seeküsten wurden eingebracht: Bausteine, gemeine Fische, Weizen, Knoppere, Olivenöl, Steinkohlen und Wein; ausgeführt: Eisendraht, türkischer Weizen, Bau- und Brennholz, Papier, Seilerarbeiten, Schlacht- und Strohvieh.

Wien, 5. November. Se. Maj. der Kaiser ist heute Früh halb 6 Uhr mit einem Separatzuge der Nordbahn nach Holicsh in Ungarn abgereist, wo eine große Hofjagd stattfindet. Se. k. k. Hob. der Herr Erzherzog Franz Carl, der durchlauchtigste Vater des Monarchen, Ihre k. k. Hoheiten die Herren Erzherzoge Ernst, Sigismund und Rainer, dann die Herren Generale Graf Bratislaw, Fürst Joseph Lobkowitz, Graf Schlick, und der Oberstjägermeister, Graf von Wrba, begleiteten den Monarchen. Abends um 9 Uhr trifft Se. Majestät wieder in Wien ein.

— Der Nachricht über die stattgefundenen Probenfahrt auf der Staatsbahn über den Semmering tragen wir nach, daß der Fahrt ein weiterer Vortritt nachgefolgt ist, bei welchem dieselbe Maschine „Lavant“ von Mürzzuschlag bis Gloggnitz 1505 Centner, ungeachtet der ungünstigen Witterung, anstandslos über den ganzen Semmering geführt hat.

— Am 27. v. M. wurde im Priesterhause zu Graz die letzte Pastoralconferenz d. J. abgehalten und von 25 Theilnehmern besucht.

— Am 24. September ist bei der k. k. Kossomer Endsaline zu einem neuen Pfannbause, welches Einrichtungen für eine jährliche Erzeugung von hundert Tausend Str. Salz erhalten wird, der Grundstein gelegt worden.

— Am 3. d. ist die südliche Staatsbahnstrecke von Gloggnitz nach Payerbach dem allgemeinen Betrieb übergeben worden.

— Als weitere Fürsorge für Abhilfe der drückenden Getreidebeuerung sind im Herzogthume Modena folgende herzogliche Verordnungen erlassen worden. Vom 1. November l. J. bis Ende April 1854 wird nur die Hälfte der Verzehrungssteuer für Brot, Mehl und gewöhnlichen Wein erhoben; die andere Hälfte ist zu öffentlichen wohlbätigen Zwecken bestimmt. Eine Wohlthätigkeits-Centralcommission mit dem Sitze in Modena, nebst Provinzial- und Gemeinde-Commissionen werden errichtet, welche die gebhörige Vertheilung der von der Regierung oder Privaten eingehenden Spenden für die Bedürftigen oder die Beschäftigung derselben durch öffentliche Arbeiten zu überwachen haben.

Triest, 4. November. Nach dem für das IV. Quartal 1853 gepflogenen Rechnungsabschlusse des Gebarung-Comit'e's der Maria-Anna-Stiftung ergibt sich das erfreuliche Resultat, daß das Fondsvermögen dieser Marine-Stiftung, welches mit letztem Juli l. J. im Baren in Obligation. in Summa aus 894 fl. 28¹/₂, 36.140 fl. 37.403 fl. 28¹/₂ bestanden, sich

mit letztem October l.

J. auf 1278 fl. 50²/₂, 36.140 fl. 37.418 fl. 50²/₂ erhöhte, mithin um 384 fl. 24²/₂ vermehrt hat.

Das Marine-Obercommando bringt unter wiederholter Bezeugung seines Dankes an die edlen Geber dieses erwünschte Gedeihen der neuen Marine-Stiftung zur öffentlichen Kenntniß.

Deutschland.

Berlin, 1. November. In der „Zeit“ finden wir den nachfolgenden wunderlichen Artikel:

„Preußens Selbstständigkeit den orientalischen Entwicklungen gegenüber zu wahren, würden wir als die Aufgabe einer richtigen preussischen Politik erkennen.“

Man weiß, daß schon ein Mal eine Art von Proposition durch die Zeitungen lief, die russisch-türkische Differenz vor die Bundesversammlung in Frankfurt zu bringen, um die Vermittlung dieser hohen Stelle, im Namen des Bundes, eintreten zu lassen. So weit einzelne Umstände einen bestimmten Rückschluß gestatten, hat man in diesem Augenblicke Ursache zu der Annahme, daß jenes Project jetzt von Neuem diplomatische Berücksichtigung gefunden hat.

Obne auch nur im Geringsten zu bezweifeln, daß die Stimme des deutschen Bundes, wenn sie sich bei Erörterung und Entscheidung der orientalischen Frage in die Wage legte, von großem Gewicht sein würde, so halten wir es doch für mehr als zweifelhaft, daß Preußens Interessen darauf hinweisen, sein Handeln in dieser Angelegenheit den Beschlüssen der h. Bundesversammlung unterzuordnen.

Die Angelegenheit ist nämlich selbstredend keine deutsche, keine solche, wobei alle Bundesstaaten ein gleiches Interesse haben. Der Fall ist denkbar, daß von einem Staate seine Gränzlage und seine commerciellen Beziehungen ein sehr verschiedenes Handeln wünschenswerth erscheinen ließen, als dem andern, und zwar schon deshalb, weil z. B. Oesterreich und Preußen, Holland und Danemark auch einen außerdeutschen Länderbesitz haben, der möglicherweise Rücksichten gebietet, die von den bundesstaatlichen merklich abweichen. Diese Rücksichten würden aber in der Bundesversammlung, bei dem bestehenden Stimmodus, entweder nicht geltend zu machen sein, oder wenn ihre Geltendmachung gelänge, so würde es auf Kosten derjenigen Einzelstaaten geschehen, die nicht gleiche Rücksichten und nicht gleiche Interessen haben.

Ueberdies würde, wollte die hohe Bundesversammlung, unter Aufgebung von Oesterreichs und Preußens Selbstständigkeit, das Vermittleramt übernehmen, ein schneller und befriedigender Erfolg kaum zu erwarten sein. Die zeitige Geschäftsordnung des Bundestags ist raschen Erwägungen und Entschlüssen von ein Mal nicht förderlich. Eine Angelegenheit aber, die bereits in einer so vorgeschrittenen Entwicklungsphase sich befindet, wie die russisch-türkische, bedarf, auch für den Vermittlungsweg, eines schnellen und einheitlichen Handelns, wie es von den Beratungen der Bundesversammlung, deren Mitglieder an die Instruktionen der Einzelregierungen gebunden sind, nicht zu erwarten steht.

Deßhalb will es uns für Preußen, nach allen Seiten hin, keinesfalls gerathen erscheinen, sein selbstständiges Prüfen und Wirken in der orientalischen Angelegenheit zu Gunsten eines Eintretens der hohen Bundesversammlung aufzugeben.“

Se. Maj. der König hat die Ordre vollzogen, durch welche die Kammern auf den 28. d. M. zusammenberufen werden.

Cassel, 29. October. Der bei dem gestrigen Brande stattgehabte Verlust an Menschenleben scheint bedeutender zu sein, als man bisher vermuthete. Der „Casseler Btg.“ zu Folge hat man noch gestern die Leichen des Zimmermanns Heinrich Dehle und des Maurers Jakob Ebevert, beide von der Handwerks-Compagnie des Feuerlöschcorps, aus den rauchenden Trümmern gezogen. Diesen Morgen wurde der Leichnam des Zimmergesellen August Werner von hier, ebenfalls von der Handwerks-Compagnie, und um halb 11 Uhr die Leichname des Bürgermeisters Henkel und des bei Fabrikant Friedrich Engelhardt in Dienst gestandenen Gärtnerburschen Christian Rüne aus Maßdorf aufgefunden. Sie waren durch den Einsturz einer hohen Seitenmauer erst gegen Morgen, als das Feuer schon beinahe gänzlich gelöscht war, unter einem hohen Trümmerhaufen begraben worden.

Italien.

Turin, 29. October. Die „Armenia“ spricht sich über die Erneuerung Ratazzi's an die Stelle Buoncompagni's mit großem Mißbehagen aus, und braucht bei diesem Anlasse unter Andern folgenden

Ausdruck: „Das Vergnügen, das wir über den Rücktritt des Einen empfinden, wird durch den Schmerz vernichtet, den uns die Ernennung des neuen Ministers verursacht.“

Die unter der Redaction Brofferio's stehende demokratische „Voce della Liberta“ kündigt dem neuen Minister den Krieg an, falls er nicht „gleich nach Einberufung des Parlaments sogleich einen Gesetzentwurf über die Civilebe, wie sie im französischen Code gestattet ist, ferner Gesetzentwürfe über Reform des Strafgesetzbuches und der Criminalprocedur, über Einziehung der Kirchengüter, Abschaffung der Klöster und Beschränkung der bischöflichen Einkünfte, über Unabsehbarkeit der Richter“ u. s. w. vorlegen würde.

In dem erwähnten päpstlichen Breve, durch welches einige Festrage in Piemont aufgehoben werden, heißt es in der Motivirung unter Andern: „um namentlich dem Elende jener Personen abzuhelfen, die gezwungen sind, von der Ausübung ihres Gewerbes und von ihrer Handarbeit zu leben.“ Seitens der Regierung ist das Breve noch nicht veröffentlicht.

In Alessandria ist das Getreide auf Mehlzuckern und Brot abgeschafft worden.

Spanien.

Madrid, 27. October. Ein Ministerrath wurde gestern abgehalten, um einen Beschluß über die Eisenbahnen zu fassen.

Das „Diario espagnol“ kündigt an, daß die Opposition des Senats den Beschluß gefaßt hat, gegen das gegenwärtige Ministerium aufzutreten, weil es das nämliche System wie das vorige Cabinet befolge.

Die „España“ meldet, daß Hr. Jose de Zaragoza das Gouvernement der Provinz von Madrid wieder übernehmen wird. Er bekleidete diesen Posten während der Verwaltung des Marschalls Narvaez mit dem er sich im J. 1851 zurückzog.

Ortliches und Provinzielles.

Laibach, 7. November.

— (Theater.) Ueber die Production der beliebten Oper „Norma“ können wir leider nicht so Erfreuliches berichten, als wir es wünschen würden, da dieselbe in mehrfacher Beziehung weit hinter den Erwartungen zurückblieb. Nur Hr. Schmidt hatte sich als „Norma“ des ungetheiltesten Beifalls zu erfreuen, excellirte sie doch auch diesmal in jeder Hinsicht, und riß mitunter zu begeisterten Beifällen hin. Nach den vielen sehr befriedigenden, theilweise recht künstlerischen Leistungen des Hrn. Schmidt wird man unbedingt dieser reichbegabten Kunstnovize ein sehr günstiges Prognostikon für die Zukunft stellen müssen. Hr. Clement griff als „Ada gisa“ nicht durch, obwohl man eben an diese so schöne Partdie viele Erwartungen knüpfte. Bei dem sehr schönen Stimmton des Hrn. Clement, bei ihrer He und da bewiesenen gutgeschulten Kunstfertigkeit können wir es nur einer Besangenheit zuschreiben, daß Hr. Clement unsere Hoffnungen diesmal nicht befriedigte. Möge Hr. Clement bejungeachtet beharrlich in der Ausbildung ihrer anerkanntwerthen Anlagen fortfahren, da ihr ohne Zweifel dann eine heitere Zukunft entgegenlächelt. Auch Hr. Turwald (Sever) konnte uns nicht befriedigen, und wir können es wohl sagen, daß wir auch auf der Laibacher Bühne diese Rolle weit besser durchgeführt hörten. (Non omnia possumus omnes.) Die Herren Steiner und Duschny, welche in der Partdie des „Drovis“ alternirten, ernteten reichen Beifall. — Im Ganzen war die Aufnahme der beiden Productionen eine mehr kühle.

Unter den in letzter Zeit vorgeführten dramatischen Piecen verdienen „Ein Glas Wasser“ von Th. Hell, und Bauernfeld's „Krisen“ eine besondere Beachtung. Ueber den dramatischen Gehalt und die literarische Anerkennung des ersteren der genannten Stücke sind die Ansichten des gebildeten Publikums längst nicht mehr getheilt; es gehört unstreitig unter die besten der aus Frankreich impor-

tirten dramatischen Producte. Die Besetzung des Stückes selbst erfordert einige Persönlichkeiten, an denen die Gesellschaft einer Provinzialbühne gewöhnlich nicht überreich ist, und man muß deshalb vielfältig den guten Willen für die That hinnehmen. Hr. Graube, dessen Leistungen in so manchen Parthien anerkennend gewürdigt werden konnte als „Vicomte de Bolingbroke“ nicht genügen. Wir müssen uns den Günstling der jugendlichen, launenhaften Königin, den seinen Hofmann, der gleichzeitig im Parlamente als Haupt der Opposition agitirt, bedeutend anders vorstellen, als Hr. Graube ihn uns vorführte, und diese Parthie liegt jedenfalls über dem Bereiche seiner Leistungen. Weniger noch konnte Hr. Fels als „Masbam“ entsprechen. Es liegt eine ungeheure Kluft zwischen einem jugendlichen, nativen „Garde-Fähnrich“ und der Naivetät eines gutmüthigen Landjunkers; seine Darstellung lag jedenfalls der letzteren Naivetät sehr nahe. Uebrigens haben wir auch Hr. Fels schon in einzelnen Parthien recht Befriedigendes leisten gesehen. Die Damenparthien waren verhältnißmäßig entsprechender durchgeführt, natürlich stets der Maßstab einer Provinzialbühne angelegt. Hr. Galliano entfaltet als „Königin Anna“ viel Anmuth und Lebendigkeit; die verschiedenen Nuancirungen der Stellen, in denen sie ganz die um das Staatswohl besorgt sein sollende Königin ist, und dann wieder durch die zarten, geheimen Liebes-Intriegen sich bestimmen läßt, wußte sie mit vieler Feinheit und Grazie durchzuführen, so daß ihre Parthie die gelungenste des Abends genannt werden muß. Bei Hr. Blumlachner vermist man zwar mehrfach die Verzüge, die ihre Nebenbuhlerin in diesem Stücke (die Königin Anna) auszeichneten; defungeachtet wußte sie in einzelnen Puncten viel Liebenswürdigkeit und Feinheit an Tag zu legen, so daß ihre Leistung doch eine befriedigende genannt werden kann. Bei Hr. Blumlachner können wir jedoch die Bemerkung nicht unterlassen, daß sie zeitweise dem Publikum unverständlich wird, was vielleicht davon herrühren mag, daß sie oft zu sehr in die Scene hinein redet. Möge sie diesen Wink beachten. Auch Hr. Vanini (Marlborough) befriedigte in dieser sicherlich schwierigen Parthie, und wir wiederholen es, daß uns dieses um so angenehmer ist, als wir in den Vorjahren eben über die „Anstandsdamen“ vielen Grund zu gerechten Klagen gehabt haben. —

Die „Krisen“ wurden im Ganzen recht befriedigend vorgeführt. Besonders trefflich waren Hr. Galliano (Prieka), Hr. Mayer (Lämmchen) und Hr. Graube (Hobenberg), die in der That den Abend zu einem der angenehmsten machten. Auch Hr. Vanini (Babette), und Hr. Srefan (Simon) trugen zum guten Gelingen wesentlich bei. Bei Hr. Kleemann (Doctor) hätten wir nur etwas weniger steifes Benehmen gewünscht. — Ueber diese treffliche Dichtung Bauernfeld's ist übrigens schon so viel Lobenswerthes geschrieben worden, daß ein Eintreten darüber uns als überflüssig erscheint, und wir können nur den Wunsch aussprechen, daß es bei allenfalls noch stattfindender Wiederholung nur stärker besucht werden möchte, da auch die Aufführung, wie gesagt, eine recht gelungene genannt werden muß.

Dr. K.

— Die „Novice“ berichtet, daß das h. Ministerium des Innern auf das Gesuch der hiesigen Landwirtschaftsgesellschaft um die Uebernahme der Feuer- und Hagelassurances durch die h. Staatsverwaltung und der zwangsweisen Einführung beider Versicherungen, nicht eingehen könne, indem zumal bei der Hagelassuranz, selbst wenn die Staatsverwaltung bereit wäre, dieselbe zu übernehmen, sich der genauen Ausführung des Unternehmens die größten Schwierigkeiten entgegenstellen würden; abzuhelfen wäre den jedenfalls sehr fühlbaren Folgen solcher Elementarunglücksfälle nur durch Errichtung wechselseitiger Assuranzgesellschaften, die jedoch nur die Selbstthätigkeit der gehörig belehrten Bevölkerung in's Leben treten lassen könne.

Theater.

Heute: „Die Zigeunerin“, Oper in 4 Acten.

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Telegraphischer Cours-Bericht

der Staatspapiere vom 7. November 1853

Staatsschuldverschreibungen	zu 5 pCt. (in G.M.)	93
ditto	" 4 1/2 "	81 7/8
ditto	" 4 "	73 9/16
ditto v. 1850 mit Rückzahl.	" 4 "	92
Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl.		137 1/2
Bank-Actien, v. Stadt 1318 fl. in G. M.		
Actien der Kaiser Ferdinands-Nordbahn	zu 1000 fl. G. M.	2270 fl. in G. M.
Actien der Budweis-Pinz-Omudner Bahn	zu 250 fl. G. M.	260 1/2 fl. in G. M.

Wechsel-Cours vom 7. November 1853

Amsterdam, für 100 Holland. Gulden, Nthl.	95	2 Monat.
Brüssel, für 100 Gulden Cur., Gulden	114	1/10
Frankfurt a. M., für 120 fl. Südd. Ver.		
eine Währ. im 24 1/2 fl. Nthl. Gulden	113 1/2	3 Monat.
Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden	84 1/2	2 Monat.
Livorno, für 300 Toscana'sche Lire, Gulden	112 1/2	2 Monat.
London, für 1 Pfund Sterling, Gulden	11 1/4	3 Monat.
Mailand, für 300 Oesterreich. Lire, Gulden	112 1/2	2 Monat.
Marseille, für 300 Franken	Gulden 133 1/2	2 Monat.
Paris, für 300 Franken	Gulden 133 3/4	2 W. u. f.
Constantinopel, für 1 Gulden	para 390	31 S. Sicht.

K. K. Lottoziehungen.

In Triest am 5. November 1853:

69. 59. 50. 12. 25.

Die nächste Ziehung wird am 19. November 1853 in Triest gehalten werden.

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 5. November 1853.

Ein Wiener Mueß	Marktpreise		Magazins-Preise	
	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	5	42 1/2	6	44
Kukuruk	—	—	4	8
Halbfrucht	—	—	4	46
Korn	4	1 1/4	4	20
Gerste	—	—	3	50
Hirse	4	7 1/4	4	—
Heiden	—	—	—	—
Hafcr	2	4	2	12

Fremden-Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten
Den 5. November 1853.

Hr. Leopold Graf Strassoldo, Gutsbesitzer, von Görz nach Wien. — Hr. Frein v. Hodenus, Stiftsdame; — Hr. Franz Zantedeschi, Professor; — Hr. Luigi Scadelari, Handelsmann — und Hr. Calerou Diösius, Privatier, alle 4 von Wien nach Triest — Hr. v. Grünwald, Hauptmannsgattin, von Cilli nach Triest. — Hr. Maria Polzer, Hauptmannswitwe; — Hr. Josef Rosenthal, Fabrikbesitzer — und Hr. Josef Malapan, Inspector, alle 3 von Triest nach Wien. — Hr. Josef Ondeno, Inspector; — Hr. Anna Fuchs, Hauptmannsgattin — und Hr. Anna Brand, Privatier, alle 3 von Wien nach Triest.

Nebst 94 andern Passagieren.
Den 6. Hr. Victor Baron Andrian Wernburg, k. k. Kammerer; — Hr. Michael Ratschenschläger, Ingenieur; — Hr. Franz Landler, k. k. Concipist; — Hr. Julius v. Wollenheim, Privatier; — Hr. Basilius Andeani; — Hr. Richard Vilgeri; — Hr. Moriz Tauber; — Hr. Paul Jinezzo; — Hr. Constantin Panidic, alle 5 Handelsleute, — und Hr. Bonogaires, brasilianischer Handelsmann, alle 10 von Wien nach Triest. — Hr. Josef Walaschnia, Handelsmann, von Triest nach Wien. — Hr. Alois Braun, Schiffbesitzer und Wirthschafts Rath, von Carlsbad nach Wien. — Hr. August Hengeltod, k. k. Ministerial-Secretär; — Hr. Leopold Wolkenberg, Handelsmann; — Hr. Gottfried Seelos, Maler — und Hr. Franz Eichenauer, Privatier, alle 4 von Triest nach Wien.
Nebst 95 andern Passagieren.

3. 1597. (3)
Bei Joh. Giottini, Buchhändler in Laibach, ist zu haben:

Steiermärkischer
Volls-, Geschäfts- und Auskunfts-

Kalender

für das Jahr 1854.

Ein allgemeines Jahr- und Unterhaltungsbuch für die Bewohner Steiermarks, Kränthens und Krains, mit einem illustrierten humoristisch-satyrischen Anhang. Preis steif gebunden 36 kr.

3. 1648. (2) Nr. 10524.

K u n d m a c h u n g.

Am 26. November l. J. Vormittags 10 Uhr wird bei der k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg die Minuendo-Licitation zur Hintangabe der Arbeiten für die Herstellung und neue Eindeckung des Thurmdaches bei der Pfarrkirche in Planina abgehalten werden.

Die dinställigen Kosten berechnen sich auf die Summe von 2504 fl. 14 kr., wovon auf: Mauer- und Handlangerarbeit sammt Materiale 257 fl. 12 kr. Zimmermannsarbeit und Materiale 1350 „ 51 „ Schiedarbeit und Materiale 17 „ 12 „ Spenglerarbeit 873 „ 39 „ Schlosserarbeit 5 „ 20 „
zusammen obige 2504 fl. 14 kr. entfallen.

Die Unternehmungslustigen werden hiezu mit dem Beilage eingeladen, daß der Plan, Vor- ausmaß und die detaillierte Baudevisse zu den gewöhnlichen Amtsstunden hieramts eingesehen werden.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Adelsberg am 21. October 1853.

3. 1681. (3) Nr. 9414.

Mit hohem Statthaltereierlasse vom 3. v. M., 3. 8683, ist der Marktgemeinde Eis- nern im Steuerbezirke Lack auf ihr Ansuchen die Bewilligung erteilt worden, an jedem Donnerstage, und wenn an einem Don- nerstage ein Feiertag fallen sollte, an dem vor- hergehenden Tage einen Wochenmarkt ab- halten zu dürfen.

Was hiemit zur öffentlichen Kenntniß ge- bracht wird.

k. k. Bezirkshauptmannschaft Krainburg am 31. October 1853.

3. 1674. (1)

Im Hause Nr. 191 am
Kaan wird ein Hausmei-
ster aufgenommen.

3. 1683. (2)

In der Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg-
schen Buchhandlung in Laibach ist zu haben:

Kirchenfeier

bei der
ersten Visitation

der evangelischen Gemeinde
in Laibach

am 2. October 1853.

I. Visitationspredigt über Matth. 9, 2, vom
Pfarrer Th. Elze.
II. Visitationsrede über 2. Petr. 1, 5-7, vom
Confessorial-Rath und Superintendenten G.
Franz aus Wien.
Zum Besten des evangelischen Kirchen- und Schul-
fonds in Laibach. Preis 10 kr.

Ferner ist bei Obigen zu haben:

Das wohlgetroffene Portrait des evan-
gelischen Pfarrers

Herrn Theodor Elze.

Klein-Folio. Preis 1 fl.

3. 1688. (1)

Von Dr. Macher's Handbuch
der kaiserl. königl.

Sanitätsgesetze und Verordnungen

für Steiermark, Krain und Kärnten, von den
ältesten Zeiten bis 1852, ist so eben der 4. Band
erschienen und um 2 fl. 50 kr. G. M. (alle 4
Bände, 137 Bogen stark, um 10 fl. 50 kr.) zu
haben bei Ign. v. Kleinmayr & F.
Bamberg, Buchhändler in Laibach.

3. 1686. (1) Nr. 12193.

G d i c t.

Vom k. k. Bezirksgerichte Umgebung Laibachs
wird bekannt gemacht, daß über das am 26. August
l. J. erfolgte Ableben des Herrn Johann Gams
von Igglack, gewesenen Curators des Prodigus
Anton Giber von Mathena, diesem Josef Schagar
von Igglack als Curator bestellt wurde.

k. k. Bezirksgericht Umgebung Laibachs am
29. October 1853.

3. 1676.

Bei Im. Fr. Wölter in Leipzig erschien und
kann durch jede Buchhandlung des In- und
Auslandes bezogen werden, in Laibach vorräthig
bei Ign. v. Kleinmayr & F. Bamberg:
Allgemeine Handelslehre oder System
des Handels,

Gesamtwissen

des Kaufmanns

im Zusammenhange darstellend. Erstes, all-
gemein faßl., in natürl. Stufenfolge fortschreit. Lehr-
buch für den Handlungslehrling. Von E. F. V.

Lorenz. 2 fl. 30 kr.

Practisches Handbuch der

Münz-, Maß-, Gewichts-, Staatspapier- und Wancenkunde.

Anstaltliche, alphabet. geordnete Belehrung über
Rechnungsweise, Zahlwerth, Münzwesen,
Wechsel-, Münz- und Effecten-Curse,
Wechselrecht, Handelsmaasse und Gewich-
te und die wichtig. Handelsausancen aller
civilisirten Länder der Erde. Auf Grund der neue-
sten gesetzl. Bestimmungen bearbeitet von E. F.
V. Lorenz. 4. ganz ungarbeitete Auf-
lage. 2 fl. 6 kr.

Die Rechenkunst

des Kaufmanns

in weitester Anwendung auf das pract. Geschäfts-
leben. Zur Selbstbelehrung für Handlungsbesitzene
jeder Geschäftsbranche. Von E. F. V. Lorenz.

4. verm. u. verbess. Auflage. 2 fl. 6 kr.

Lehrbuch der

Handels-Correspondenz

und der kaufmänn. Geschäftsförmen, begründet auf
eine ausführl. mercantilische Terminologie u. Phra-
seologie. Von E. F. V. Lorenz. 4. verm.
u. verbess. Auflage. 2 fl. 6 kr.

Lehrbuch der einfachen und doppelten

Buchhaltung

für
Kaufleute und Fabrikanten.

Nebst pract. Andeutungen zur weckmäßigen Grün-
dung und Führung kaufmännischer Geschäfte. Von
E. F. V. Lorenz. 4. verm. und verbess.
Aufgabe. 1 fl. 40 kr.

Practische

Aufbewahrungskunde

der kaufmänn. Waaren In Belehrungen aus
dem Gebiete der Naturkunde u. Chemie, dargestellt
von E. F. V. Lorenz. 4. verm. u. verbess.
Aufgabe. 54 kr.

Diese 6 Werke bilden auch die 6 einzel-
nen Theile (oder 4 Bände) der bereits in
4. ungarbeitet. Auflage erschienenen

Neuen Handelsschule

von E. F. V. Lorenz. Allgemein faßl. u. voll-
ständiges, in natürl. Stufenfolge fortschreit. Lehrbuch
der
kaufmänn. Grundwissenschaften.
Vorteil.

Die Abnehmer aller 6 Theile (oder 4 Bände)
erhalten das ganze Werk, dessen einzelne
Theile 6 7/12 Thaler kosten, für den äusserst billigen
Preis von 8 fl. 20 kr.

Dies räthlichst bekannte Werk wurde von tüch-
tigen Practikern aufs Wärmste empfohlen, wobei
ihre Urtheil einstimmig dahin ging: „Unter den ge-
genwärtig vorhandenen Lehrbüchern für junge Leute,
die sich dem Handelsstande widmen wollen, dürfte
wohl nicht leicht ein nützlicheres gefunden werden,
welches so unbedingt zu empfehlen sei, als diese in
wenigen Jahren schon in vierter Auflage nöthig
gewordene „Neue Handelsschule von Lorenz.“
die eine weite Verbreitung verdient.“